

Transforming the world according to Jesus' vision of the kingdom Mit Jesu Vision vom Reich Gottes die Welt verwandeln

Sahaya G. Selvam

Der Autor ist katholischer Priester und studierter Theologe und Psychologe. Er arbeitet als Seelsorger und Sozialarbeiter mit marginalisierten Jugendlichen und sexuellen Minderheiten in Nairobi (Kenia) und unterrichtet an der katholischen Universität von Ostafrika.

Matthäus 5,1-16

1 Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: 3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. 4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. 5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. 9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. 10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. 11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. 12 Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

(Lutherbibel 2017)

Der Text in seinem Kontext

Der ausgewählte Text ist der erste Teil der Bergpredigt, wie wir ihn im Evangelium nach Matthäus finden. Wahrscheinlich sammelte Matthäus verschiedene Worte Jesu, die in unterschiedlichen Kontexten überliefert worden waren, zu einem Kompendium und setzte es an den Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu (Matthäus 5,1-7,29) – so wie die Anweisungen zur Mission in Kapitel 10, die Gleichnisse vom Reich Gottes in 13 und Unterweisungen über die Gemeinschaft mit Gott in 18 gesammelt sind und dann die eschatologischen Texte gegen Ende des Evangeliums (Matthäus 23,1-25,46) erscheinen. Alle diese Reden sind deutlich markiert mit dem Satz: „als Jesus diese Rede(n) vollendet hatte“ (7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1). Die fünf Reden im Mätthäusevangelium könnten eine Anspielung auf die fünf Bücher der Thora sein.

Dieser Text, ein Schlüsseltext in den Evangelien, hat drei Teile:

Der erste Teil beschreibt das Setting der ersten Rede Jesu.

Der zweite Teil umfasst die Aphorismen der Rede Jesu, die wir „Seligpreisungen“ nennen.

Der dritte Teil führt aus, was es heißt, nach den Seligpreisungen zu leben – wir werden Salz der Erde und Licht der Welt.

Im Gegensatz zu Lukas (6,17), wo Jesus die Seligpreisungen auf einer Ebene, einem Feld, spricht, versetzt Matthäus (5,1) Jesus auf einen Berg, um seine erste Rede zu halten. Auf dem jüdischen Hintergrund des Matthäusevangeliums kann man sagen, Jesus wird als neuer Mose vorgestellt (vgl. Exodus 19,3-9), der nun eine neue Gemeinschaft von Jüngerinnen und Jüngern formen will: „...ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.“ (5,1) Mehr noch, dass er seine Rede im Sitzen hält, stellt seine Autorität heraus (Matthäus 7,29; auch Lukas 4,20), und er erscheint als neuer Richter (vgl. Johannes 8,2). Allerdings ist seine Autorität eine andere, und die Kriterien für sein Urteil sind neu.

Was ist der Kern seiner Lehre? Jesus entwirft eine neue Definition für Gerechtigkeit: die Gerechtigkeit der Mitglieder seiner Gemeinschaft überwindet die gesetzliche Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer (Matthäus 5,20). Gerechtigkeit im Sinne Jesu ist die Antwort des Individuums auf die *Makarios* (griechisch für „blessings“) Gottes.

„Blessing“ (Segen) oder „being blessed“ (selig sein) ist zweidimensional. Auf der einen Seite segnet Gott die Menschen. Gott sagt Abraham und den anderen Patriarchen: Ich will dich und deine Nachkommen segnen (Genesis 12,2). Gute Ernte, Kinder, ein harmonisches Familienleben, Wohlstand, Glück, Intelligenz - all das kann man zu den Segnungen Gottes rechnen.

Auf der anderen Seite unterstellt das Buch der Psalmen, dass der Mensch auch Gott segnen kann: „Segne Gott, meine Seele, und alles, was in mir ist, segne seinen heiligen Namen.“ (Psalm 103); „In der großen Versammlung will ich Gott segnen.“ (Psalm 26,12); „So will ich dich segnen solange ich lebe.“ (Psalm 63,4) (Anm. AMN: die Lutherbibel übersetzt hier jeweils mit „loben“.)

Im Buch Daniel finden wir drei junge Männer im Feuerofen, die die ganze Schöpfung auffordern, mit ihnen Gott zu segnen (Daniel 3,23-68). Das deutet an, dass *Makarios* den heiligen Raum bezeichnet, wo Mensch und Gott einander begegnen.

In anderen Worten meint Segen („blessing“) diese besondere Erfahrung der Begegnung und das Erleben dieser Erfahrung. (Anm. AMN: Und „selig“ sind, die diese Erfahrung machen.)

„Blessing“ verstanden als die Erfahrung Gottes in Jesus ist die neue Interpretation von „Gerechtigkeit“. „Blessing“ ist die Voraussetzung und die Konsequenz persönlichen Wandels, persönlicher Transformation. Gesegnet sein und sich so fühlen, also selig sein, ist die Quelle und der Ausdruck des persönlich verwandelten Jüngers. Wenn Menschen Jesus persönlich nachfolgen, erfahren sie Gottes Segen, und als Gemeinschaft werden sie zum Zeichen des Segens Gottes in der Welt.

Das leitet über zum dritten Teil des Textes (Matthäus 5,29-30). Dieser Teil wiederholt, dass die Frucht der Begegnung ist, dass die Jünger Jesu als Gemeinschaft (es ist wichtig festzuhalten, dass hier anders als in Matthäus 5,29-30 der Plural steht), Salz der Erde und Licht der Welt werden. „Salz“ kann verschiedene Bedeutungen haben. In der Hebräischen Bibel wird Salz mit dem Bund assoziiert (Leviticus 2,3; Numeri 18,19; 2. Chronik 13,5). Will Jesus also anknüpfend an diese Bedeutung uns sagen, dass wir, seine Schüler, die lebendigen Zeichen des Bundes Gottes mit seiner Welt sind? Salz ist verborgen im Essen, nur über den Geschmack wahrzunehmen. Will Jesus uns also in einer Linie mit einigen Gleichnissen vom

Reich Gottes (Matthäus 13,31,33) sagen, dass unser wahres Leben manchmal verborgen sein könnte, weil es gegründet ist auf dem Bund mit Gott, so wie das Zeichen des Bundes bei einem beschnittenen Mann verborgen ist, wahrnehmbar nur für ihn selbst?

Im Gegensatz zum Salz ist das Licht sichtbar und ermöglicht anderen gute Sicht. Licht ist die komplementäre Dimension zu Salz. Salz liegt verborgen in der Erde wie die Wurzel, und Licht zeigt sich als Beleuchtung der ganzen Welt. Als Licht der Welt wird ein Christ mit der Sonne verglichen – und mit Jesus, der von sich sagt „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12).

Wie das christliche Leben auf der verborgenen Beziehung zu Gott in Jesus gründet, braucht es auch explizite Sichtbarkeit vor der Welt, so dass die Beziehung zu einem Zeichen der Hoffnung für die Welt wird, das zur Transformation gemäß den Verheißungen des Reiches Gottes einlädt.

Der Text in unserem Kontext

Die Transformation der Welt beginnt zuerst und vor allem mit dem Individuum, auch wenn Individuen Teil einer Gemeinschaft sind. Die Transformation des Individuums beginnt mit seiner Haltung, seinen Wünschen und seinen Prioritäten. Die Wünsche und Prioritäten sind in den Blick zu nehmen auf der Basis der Gottesbeziehung. Für die, die auf die Gemeinschaft mit Gott bezogen sind, wird alles gut. Wahres Glück ist ein Ergebnis unserer Konzentration auf die Gotteserfahrung. Dies ist das Herz der Seligpreisungen. Lasst uns jeden einzelnen Satz daraufhin untersuchen.

Selig sind die geistlich Armen. (Matthäus 5,3) Was könnte arm im Geist meinen? In den Hebräischen Schriften werden Witwen, Waisen und Fremde als Arme bezeichnet (Exodus 22,22; Leviticus 19,10). Sie sind hilflos und verletzlich. Sie sind total abhängig von Gott. Was Jesus uns sagen will, ist, dass alles gut wird für die, die sich selbst total verwundbar vor Gott machen. Die Haltung absoluter Abhängigkeit von Gott bringt die Gottesherrschaft hervor.

Selig sind die, die Leid tragen (Matthäus 5,4): Heißt „Leid tragen“ nur depressiv zu sein oder negative Gefühle zu durchleben? Leid tragen kann auch verbunden sein mit einem tiefen Wunsch nach dem Jenseits. Es gibt das Versprechen, dass die „dunkle Nacht der Seele“, die gekennzeichnet ist durch ein richtig schmerzhaftes Verlangen nach Gott, eines Tages gestillt sein wird.

Selig sind die Sanftmütigen (Matthäus 5,5): Sanftmütigkeit könnte als Demut vor Gottes Augen (Psalm 37,11) verstanden werden. Sie beinhaltet auch Unterwürfigkeit gegenüber Gottes Willen (Numeri 12,3). Die nicht arrogant sind und die bereit sind Gottes Willen zu akzeptieren, werden das Erdreich besitzen. Bei der Versuchung Jesu (Matthäus 4,1-11) bestand der letzte Test darin, etwas anderes als Gott anzubeten, mit dem falschen Versprechen „alle Königreiche und Reichtümer der Welt“ zu erhalten. Jesus allerdings entschied sich, „Gott den Herrn anzubeten und allein Ihm zu dienen“. In der Bergpredigt verspricht Jesus denen, die sich vor Gott beugen, dass sie das ganze Erdreich besitzen werden. Johannes vom Kreuz, ein großer Mystiker des 16. Jahrhunderts, schreibt:

„Mein sind die Himmel und mein ist die Erde. Mein sind die Völker, die Gerechten sind mein, und mein sind die Sünder. Die Engel sind mein und die Mutter Gottes, und alle Dinge sind mein; und Gott selbst ist mein und ist für mich das, weil Christus mein ist und alles für mich

das. Was fragst du denn, und suchst, meine Seele? Dein ist all dies, und all dies ist für dich. Gib dich nicht mit weniger zufrieden und beachte nicht die Krümel von deines Vaters Tisch.“

Selig sind, die hungert und dürstet nach Gerechtigkeit (Matthäus 5,6): Was ist Gerechtigkeit? – ein Thema, das bei Matthäus häufig vorkommt. Ist es Gehorsam gegenüber dem Gesetz oder ist es gerechtfertigt sein vor Gott? Jesus sieht voraus, dass die Gerechtigkeit seiner Jünger den pharisäischen Gehorsam gegenüber dem Gesetz übersteigt (Matthäus 5,20). Wir sind gerechtfertigt durch die Erfahrung Gottes in Jesus (Römer 3,24). Darum werden die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, die die Begegnung mit Gott in Jesus meint, satt werden.

Selig sind die Barmherzigen (Matthäus 5,7): Barmherzigkeit kann als Vergebung, als Mitleid, als Mit-Leiden oder als liebende Freundlichkeit verstanden werden. Die Erfahrung der Gnade Gottes ist konsequent verbunden mit unserer eigenen Bereitschaft unseren Mitmenschen gegenüber barmherzig zu sein - ein anderes sich ständig wiederholendes Thema bei Matthäus (Matthäus 6,12; 18,35)! Die, die fähig zu Empathie gegenüber anderen sind, empfindsam gegenüber ihrem Leiden, werden selbst umfassen vom Mitfühlen des Herrn.

Selig sind, die reinen Herzens sind (Matthäus 5,8): „Reines Herz“ könnte eines Sinnes sein gegenüber Gott bedeuten: wie der Pfeil, der den Bogen verlassen hat und auf die Zielscheibe zufliegt. Die, die Gott suchen – wie der Löwe seine Beute sucht mit fest fixiertem Blick, seine ganze Muskulatur vollkommen ausgerichtet auf den Sprung, und die volle Aufmerksamkeit darauf gerichtet – werden sie Gott sehen! Sie werden eine *dharshan* (*Hindu für Erleuchtung, religiöse Erkenntnis*) von Gott haben – die selig machende Vision Gottes. In der Tat ist es Gott, der uns sucht wie ein Löwe, wir müssen ihm nur antworten mit der Reinheit des Herzens und Gottes Angesicht sehen.

Selig sind, die Frieden stiften (*peacemakers*) (Matthäus 5,9): Friedensstifter werden mit den Kindern Gottes verglichen. Wie gehe ich mit meiner eigenen Neigung zu Ärger, Konkurrenz und Gewalt um? Kann ich umgehen mit all dem, was das Ebenbild Gottes in mir beschädigt? Wenn wir uns mit all den Tendenzen zu Zwietracht und Spaltung in uns beschäftigen, werden wir wie kleine Kinder (Matthäus 18,3): wir betreten das Reich Gottes, wir ein Teil von Gottes Reich.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden (Matthäus 5,10-12): wenn ich mich einlasse auf die Gerechtigkeit wie Jesus sie vertritt, werde ich wahrscheinlich ausgelacht. Wenn ich mich selbst verwundbar mache, indem ich mein Leben nach meinem inneren Schmerz lebe, demütig bin vor Gott und barmherzig gegenüber allen, geistig vollkommen ausgerichtet auf Gott, erscheine ich gemäß den Werten dieser Welt höchstwahrscheinlich lächerlich. Habe ich den Mut, mein Leben auf der Grundlage der Werte Christi zu führen? Wenn ich die Werte des Reiches Gottes vollständig verinnerliche, werde ich innerlich belohnt, mit etwas, das jenseits dieser Welt liegt: ich werde wahrscheinlich himmlische Glückseligkeit erfahren. Als verwandelter Jünger folge ich Jesus darin, die Welt zu verändern.

Durch die gelebten Werte der Seligpreisungen in unserem Leben, als Individuen und als Gemeinschaft, werden wir Salz der Erde. Und als Gemeinschaft von durch die Werte der Seligpreisungen verwandelten Jüngern nehmen wir die Herausforderungen der Welt an, die

besessen ist von Orientierung an Spaß (sofortige Belohnung), Macht (absolute Kontrolle haben wollen über alles und jeden) und Besitz (meine Identität mehr aus dem Haben als aus dem Sein beziehen). Wir werden Segen für die Welt und laden die Welt zur Begegnung mit >Gott ein. So werden wir Licht der Welt.

Fragen

- Was rufen Begriffe wie „selig“, „gesegnet“ und „Glück“ in Ihnen persönlich hervor?
- Was sind Ihre Herausforderungen (persönlich und als christliche Gemeinschaft) bezüglich eines Lebens nach den Werten der Seligpreisungen?
- Aufgefordert die Welt zu verwandeln – wie kann eine christliche Gemeinschaft Salz der Erde und Licht der Welt in der gegenwärtigen Situation sein?

Gebet

*Gnädiger Gott,
Du hast uns so reichlich gesegnet mit Leben,
mit Liebe und Freude,
mit Hoffnung mitten in Verzweiflung.
Hilf uns, das Salz der Erde zu sein.
Hilf uns, das Licht der Welt zu sein,
mit anderen zu teilen, was wir empfangen haben,
mutig die gute Nachricht von deiner Liebe zu verkündigen,
die Samen deines Reiches in uns zu finden
und deinen Weg wachsen zu lassen
in unserem Leben und in der ganzen Welt.*

*Gib uns Augen zu sehen, auf welchem Wege
Du die Welt, in der wir leben, veränderst.
Gib uns Ohren deine Aufforderung zu hören,
dich bei der großen Verwandlung zu begleiten.*

*Höre uns jetzt, o Gott,
wenn wir beten: Dein Reich komme.*

(Übersetzung: Annette Muhr-Nelson)

Impuls für die Arbeit mit Gruppen:

Es lohnt sich, dem Gedankengang „Segen“ sei der Raum der Begegnung mit Gott, weiter nachzugehen und die Seligpreisungen als Quelle der spirituellen Transformation zu meditieren. Vielleicht lässt sich ein Pilger- oder Stationenweg zu einzelnen Seligpreisungen inszenieren.

Salz der Erde und Licht der Welt, sowohl verborgen als auch sichtbar – wirkt das Evangelium und verwandelt so die Welt. Wo schmecken wir Salz, wo sehen wir Licht? AMN

Bible Study 2

Transforming the World, according to Jesus' Vision of the Kingdom

Matthew 5:1-16

¹When Jesus saw the crowds, he went up the mountain; and after he sat down, his disciples came to him. ²Then he began to speak, and taught them, saying:

³"Blessed are the poor in spirit, for theirs is the kingdom of heaven.

⁴Blessed are those who mourn, for they will be comforted.

⁵Blessed are the meek, for they will inherit the earth.

⁶Blessed are those who hunger and thirst for righteousness, for they will be filled.

⁷Blessed are the merciful, for they will receive mercy.

⁸Blessed are the pure in heart, for they will see God.

⁹Blessed are the peacemakers, for they will be called children of God.

¹⁰Blessed are those who are persecuted for righteousness' sake, for theirs is the kingdom of heaven.

¹¹Blessed are you when people revile you and persecute you and utter all kinds of evil against you falsely on my account. ¹²Rejoice and be glad, for your reward is great in heaven, for in the same way they persecuted the prophets who were before you."

¹³"You are the salt of the earth; but if salt has lost its taste, how can its saltiness be restored? It is no longer good for anything, but is thrown out and trampled under foot."

¹⁴"You are the light of the world. A city built on a hill cannot be hid. No one after lighting a lamp puts it under the bushel basket, but on the lampstand, and it gives light to all in the house. In the same way, let your light shine before others, so that they may see your good works and give glory to your Father in heaven."

The Text in Its Context

The selected text is the first part of the Sermon on the Mount, as found in the gospel according to Matthew. Probably, Matthew is collecting various sayings of Jesus delivered in different contexts into a compendium, and placing it at the beginning of the public ministry of Jesus (Matt. 5:1-7:29) – just as the Missionary Instructions are collected in chapter 10, the Parables of the Kingdom in chapter 13, and Instructions about the Community of God in chapter 18, and then the Sermon on Eschatology is placed toward the end of the gospel (Matt. 23:1-25:46). These discourses are clearly marked with the phrase: "When Jesus had

finished saying these things..." (NIV, 7:28, 11:1, 13:53, 19:1, 26:1). The five discourses in Matthew could allude to the five books of the Torah.

This text, one of the key passages in the gospels, has three sections:

Section 1: Describes the scenic setting of the first sermon of Jesus;

Section 2: Captures the sermon of Jesus in the aphorisms that we refer to as "Beatitudes";

Section 3: Points out the outcome of living the Beatitudes – we become salt of the earth and light of the world.

In contrast to Luke (6:17), where Jesus delivers the Beatitudes from a level ground, Matthew (5:1) places Jesus on a mountain as he delivers the first of the discourses. Given the Jewish context of the gospel according to Matthew, Jesus is portrayed as the new Moses (see Ex. 19:3-9), now wanting to form a new community of disciples: ". . . he went up the mountain; and after he sat down, his disciples came to him" (Matt. 5:1). Moreover, Jesus delivers the discourse while seated, exhibiting authority (Matt. 7:29; also Luke 4:20) and appearing to be the new judge (see also John 8:2). However, his authority is different and his criteria for judgement are new.

What is at the core of his teaching? Jesus is proposing a new definition of righteousness: The righteousness of the members of his community is to surpass the legalistic righteousness of the scribes and Pharisees (Matt. 5:20). Righteousness in the mind of Jesus is a response of an individual to the *makarios* (Greek for "blessing") of God.

"Blessing," or being "blessed," is two-dimensional. On the one hand, God blesses human beings. God tells Abraham and even other patriarchs: I will bless you and your descendants (Gen. 12:2). Good harvest, children, peaceful family, wealth, happiness, wisdom are all seen to be blessings from God. On the other hand, the book of Psalms suggests also that the human being blesses God: "Bless the Lord, O my soul, and all that is within me, bless his holy name." (Ps. 103); "In the great congregation I will bless the Lord" (Ps. 26:12); "So I will bless you as long as I live" (Ps. 63:4). In the book of Daniel, we find the three young men in the blazing furnace, calling on the whole of creation to join them in blessing the Lord (Dan. 3:23-68 [*Greek addition*]). This suggests that *makarios* is the sacred space where human beings and God encounter each other. "Blessing," in other words, is that very experience of encounter and the outcome of that experience.

"Blessing" understood as the experience of God in Jesus is the new interpretation of "righteousness." "Blessing" is the antecedent and consequence of personal transformation. Being blessed is the source and expression of the individual transformed disciple. When individual disciples experience the blessing of God, they, as a community, become a sign of blessing in the world.

This leads us to the third part of the text (Matt. 5:29-30). This part reiterates that the fruit of the encounter is that the disciples of Jesus, as a community (It is important to note that the "you" here is plural, unlike in Matt. 5:29-30.), become salt of the earth and light of the world. "Salt" could have different layers of meaning. In the Hebrew scriptures, salt is associated with covenant (Lev. 2:3; Num. 18:19; 2 Chron. 13:5). Using this connotation, is Jesus telling us that we, his disciples, are the signs of the covenant of God in the world? Salt also is hidden in food, only perceived in taste. In line with some of the parables of the

kingdom (Matt. 13:31, 33), is Jesus telling us that sometimes our virtuous life could lie hidden because it is based on the covenant with God, just as the sign of the covenant lies hidden in the circumcised man, perceived only by him?

In contrast to salt, light is visible and facilitates visibility for others. Light stands as the complementary dimension to salt. Salt lies hidden beneath the earth like the root, and light shows itself like the shoot for the world. In being light of the world, the Christian is compared to the sun – and to Jesus himself, who declared, “I am the light of the world” (John 8:12). While Christian life is based on a hidden relationship with God in Jesus, it needs to be also explicitly visible before the world, so that the relationship becomes a sign of hope for the world, inviting transformation according to the values of the kingdom.

The Text in Our Context

Transformation of the world begins, first and foremost, with the individual, even though individuals are part of a community. The individual’s transformation begins with their attitude, their desires, and their priorities. Their desires and priorities are to be focused on the covenantal relationship with God. All will be well with those who are focused on the communion with God. True happiness is an outcome of our focus on the experience of God. This is the core of the Beatitudes. Let us examine each of the aphorisms.

Blessed are the poor in spirit (Matt. 5:3): What could being poor in spirit mean? In the Hebrew scriptures, widows, orphans, and strangers are considered the poor (Ex. 22:22; Lev. 19:10). They are helpless and vulnerable. They are totally dependent on God. What Jesus is saying is that all will be well with those who make themselves vulnerable in front of God. The attitude of total abandonment to God inherits the reign of God.

Blessed are those who mourn (Matt. 5:4): Does “mourning” merely mean being depressive or experiencing negative affect? Mourning could also be associated with a deep desire for the beyond. There is a promise that the “dark night of the soul,” which is marked by even a painful longing for God, will be one day satisfied.

Blessed are the meek (Matt. 5:5): Meekness could be understood as being humble before the sight of God (Ps. 37:11). It also implies being submissive to the will of God (Num. 12:3). Those who are not arrogant and who are ready to accept the will of God will inherit the earth. In the temptations of Jesus (Matt. 4:1-11), the last of the tests was the possibility to worship something other than God, with a false promise of inheriting “all the kingdoms of the world and their splendour.” Jesus, however, chooses to “Worship the Lord God, and serve him only.” In the Sermon on the Mount, Jesus’ promise to those who will bow before God is that they will inherit all that exists. John of the Cross, a great 16th-century mystic, writes:

“Mine are the heavens and mine is the earth. Mine are the nations, the just are mine, and mine the sinners. The angels are mine, and the Mother of God, and all things are mine; and God Himself is mine and for me, because Christ is mine and all for me. What do you ask, then, and seek, my soul? Yours is all of this, and all is for you. Do not engage yourself in something less, nor pay heed to the crumbs which fall from your Father’s table.”

Blessed are those who hunger and thirst for righteousness (Matt. 5:6): What is “righteousness” – a repeated theme in Matthew? Is it obedience to law, or is it being justified by God? Jesus foresees that the righteousness of his disciples is to exceed mere pharisaic obedience to the law (Matt. 5:20). We are justified by an experience of God in Jesus (Rom. 3:24). Therefore, those who hunger and thirst to be righteous by means of the experience of God in Jesus will be fulfilled.

Blessed are the merciful (Matt. 5:7): Mercy could be understood as forgiveness, pity, compassion, or loving kindness. The experience of the mercy of God is consistently linked to our own willingness to offer mercy to fellow human beings – another repeated theme in Matthew (Matt. 6:12; Matt. 18:35)! Those who are able to be empathetic toward others, being sensitive to their suffering, will themselves be embraced by the compassion of the Lord.

Blessed are the pure in heart (Matt. 5:8): “Pure of heart” could imply being one-minded about God: like the arrow that is out of the bow on target toward the bull’s eye. Those who seek God – like the lion hunting its prey with its eyes fixed firmly on the prey, its muscular system entirely geared towards it, and its full attention of mind focused on it – they will see God! They will have a *dharshan*^[1] of God – the beatific vision of God. In fact, it is God who seeks us out like a lion,^[2] we only have to respond to him with purity of heart, and see the face of God.

Blessed are the peacemakers (Matt. 5:9): Peacemakers are likened to the children of God. How do I deal with my own tendency towards anger, competition, and violence? Do I deal with all that mars the image of God within me? When we deal with all tendency towards discord and dichotomy within ourselves, we become like little children (Matt. 18:3): we enter the kingdom of God, we become part of the reign of God.

Blessed are those who are persecuted because of righteousness (Matt. 5:10-12): If I embrace the righteousness proposed by Jesus, I am likely to be laughed at. If I make myself vulnerable, living through an inner pain, humble before God and merciful to all, totally being one-minded about God, I am likely to be ridiculed by the values of the world. Do I have the courage to live for the cause of the values of Christ? When I embrace fully the values of the kingdom of God, the reward is also internal, something beyond this world: I am likely to consistently experience a heavenly bliss. As a transformed disciple, I follow Jesus in transforming the world.

By living the values of the Beatitudes in our life, as individuals and as a community, we become the salt of the earth. And as a community of disciples transformed by the values of the Beatitudes, we challenge the world that is obsessed by values of pleasure (immediate gratification), power (wanting to be in absolute in control of everything and everybody around), and possession (drawing my identity from having rather than being). We become a blessing in the world, and invite the world towards an encounter with God. In this way, we become the light of the world.

Questions for Reflection and Group Discussion

1. What do terms such as “blessed” and “happiness” evoke in you personally?
2. What are the challenges that you (as an individual and as a Christian community) face living the values of the Beatitudes?
3. Called to transform the world, how can a Christian community be salt of the earth and light of the world in the contemporary situation?

Prayer^[3]

*Gracious God,
you have so richly blessed us with life,
with love and joy,
with hope in the midst of despair.
Help us to be the salt of the earth.
Help us to be the light of the world,
sharing with others that which we have received,
boldly proclaiming the good news of your love,
finding the seeds of your kingdom within us
and letting your way grow in our lives and throughout the world.*

*Give us eyes to see the ways you are changing the world in which we live.
Give us ears to hear your call to join with you in the great transformation.*

*Hear us now, o God,
as we pray for the coming of your kingdom.*

About the Author

Sahaya G. Selvam, Nairobi, is a Roman Catholic priest, theologian and psychologist (PhD). He is a pastoring/social activist among marginalized youth and sexual minorities in Nairobi. He teaches at the Catholic University of Eastern Africa.

Notes:

[1] Sanskrit for “vision.”

[2] V. J. Donovan. (1982) *Christianity Rediscovered*. Orbis Books, Maryknoll, N.Y.

[3] John W. Vest, “Prayers of the People,” 21 July 2013, <http://www.fourthchurch.org/prayer/prayers-of-the-people/2013/072113jv.html>.